

# Herzlich Willkommen zum



- Mit dem Wissen wächst das Selbstvertrauen
- Mit dem Können fängt der Spaß an
- Planvolle Einwirkung wird mit Erfolg belohnt

# Baumschnitt - warum?

Für manchen Gärtner stellt sich die Frage, warum Obstgehölze überhaupt geschnitten werden müssen. Schließlich wachsen und fruchten die Bäume doch auch ohne Eingriffe. Seit vielen Jahrhunderten wissen erfahrene Gartenprofis jedoch, dass der regelmäßige Schnitt die wichtigste Maßnahme überhaupt ist, um dauerhaft qualitativ hochwertiges und gesundes Obst ernten zu können.

## Fünf gute Gründe für den Obstbaumschnitt

1. Durch den Auslichtungsschnitt wird **Licht in die Baumkrone** bzw. das Strauchinnere gebracht. Nur Früchte, die viel Sonne bekommen, sind schmackhaft.
2. Durch den Obstbaumschnitt gelangt Luft in den Baum. Das Blattwerk trocknet besser ab und **Pilzkrankheiten** wie z. B. Obstschorf oder Monilia-Fruchtfäule **treten weniger stark auf**.
3. Abgetragenes **Fruchtholz** wird beseitigt. So wird der Aufbau von neuem qualitativ gutem Fruchtholz angeregt.
4. Durch das regelmäßige Auslichten der Bäume stehen die Äste weniger dicht. Richtig durchgeführte Schnittmaßnahmen tragen darüber hinaus dazu bei, dass die Bäume nicht "in den Himmel" wachsen. **Ernte und Pflegemaßnahmen werden** durch den Schnitt entscheidend **erleichtert**.
5. Richtig geschnittene Bäume sind **stabiler und vitaler**. Äste brechen bei Stürmen weniger schnell ab.

### Je nach Lebensalter und Zielsetzung unterscheidet man zwischen:

- Pflanzschnitt
- Erziehungsschnitt
- Erhaltungsschnitt
- Auslichtungsschnitt
- Fruchtholzschritt

### Ziele:

- früher Ertragsbeginn
- regelmäßige Erträge
- optimale Fruchtqualität
- kräftiges Fruchtholz
- gesundes Holz
- ausgeglichenes Wachstum
- optimale Belichtung

### Wege:

- Winterschnitt
- Sommerschnitt

# Baumschnitt - wann?

## Winterschnitt

Der Winterschnitt hat bei den meisten Obstgehölzen traditionell die größte Bedeutung. Im unbelaubten Zustand kann der Astaufbau am besten überblickt werden, so dass Korrekturmaßnahmen gut durchgeführt werden können. Die mit Hilfe eines starken Winterschnittes **begünstigte Wuchskraft** (*triebfördernd*) können wir uns bei der Behandlung von älteren und wuchsfaulen Bäumen zunutze machen.

Der Schnitt sollte **nicht bei starkem Frost** durchgeführt werden, da die Äste dann oftmals beim Schnitt wegbrechen. So entstehen unnötig große Verletzungen. Der für die meisten Obstgehölze günstigste Zeitpunkt für den Winterschnitt liegt **zwischen Februar und März, kurz bevor der Austrieb beginnt**. Zu diesem Zeitpunkt sind Bäume und Sträucher in der Lage, die entstandenen Wunden bald zu überwallen und somit dauerhaft zu schließen.

## Sommerschnitt

Insbesondere bei Bäumen, die sehr stark wachsen, aber nur wenige Früchte tragen, hat sich ein Sommerschnitt bewährt (*Wuchsbremse*). Hierbei werden vor allem die so genannten „Wasserschosse“ entfernt. Diese verdichten das Bauminnere, tragen jedoch keine Früchte.

Der Sommerschnitt **vermindert das Wachstum**. Der Baum wird verstärkt zur Bildung von Blütenknospen angeregt und bildet dementsprechend weniger einjährige Triebe. Er sollte jedoch **nicht vor August** (Kirschbäume dagegen kurz nach der Ernte) ausgeführt werden, da die Gehölze sonst noch einmal austreiben. Dieser späte Neuaustrieb ist nicht erwünscht, da die Zweige nicht mehr ausreichend ausreifen können und stark frostgefährdet sind.

## Optimale Schnittzeitpunkte bei Obstgehölzen

	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Apfel		x	x					x				
Birne		x	x					x				
Pflaume		x	x									
Zwetsche		x	x									
Kirsche							x	x				
Pfirsich			x									
Beerenobst		x	x				x	x				
Himbeere							x	x				
Brombeere			x	x								
Wein			x			x	x					

## Obstbaum-Formen

- der gute alte Apfel- oder Pflaumenbaum in Omas und Opas Garten ist ein **Hochstamm**. Er hat eine Stammhöhe von 1.80 Meter und dann kommt die mächtige Krone. Er ist die einträglichste Baumform und muss einzeln mit viel Platz drum herum im Garten stehen, der Pflanzabstand bei mehreren Bäumen sollte 6 -10 Meter betragen
- der **Halbstamm** ist 1,30 Meter hoch, wird viel im erwerbsmäßigen Anbau verwendet, weil er leicht zu ernten ist und viele Früchte liefert, Pflanzabstand 5 -8 Meter.
- immer mehr gefragt sind die niedrigen Buschformen mit einer Stammhöhe von 50-60 cm, Pflanzabstand 3 - 5 Meter, besonders beliebt ist der **Spindelbusch**, da er keinen komplizierten Schnitt benötigt
- außerdem gibt es verschiedene Sonderformen: **Spalierobst** in Palmettenform, U-Form oder Doppelter-UForm, die sich gut eignen, etwa um triste Hauswände zu begrünen
- ebenfalls besonders wenig Platz braucht die schmal nach oben wachsende **Säulenform**
- sogar für Terrasse und Balkon im Kübel geeignet sind die **Zwergobst-Büsche**

**Für alle Formen aber gilt, um reichlich Früchte zu ernten, muss man sich über den richtigen Schnitt informieren!**

### Obstbäume kaufen

Beim Kauf von Obstbäumen sollte man Qualitätsware bevorzugen, auch wenn sie etwas teurer ist. Am besten kauft man Jungpflanzen in einer Baumschule, die selber Obstbäume vermehrt und deren Standort und Klima in etwa dem Klima des künftigen Standortes entspricht. Diese Betriebe unterwerfen sich und ihre Ware einer freiwilligen Qualitätskontrolle, das auch Auskunft über die Sorte und Kategorie gibt. Der Käufer sollte darauf achten, dass ein solches Etikett vorhanden ist. Wenn man die Pflanzware kauft, sollte sie noch nicht lange dem Boden entnommen sein, denn das Wurzelwerk trocknet recht schnell aus. Die Wurzeln sollten beim Transport abgedeckt sein.

**Der Obst- und Gartenbauverein Magstadt bietet hierzu regelmäßige Sammelbestellungen aus einem großen Angebot einer bewährten Baumschule aus Baden-Württemberg an und bemüht sich um eine gute Beratung in Sorten- und Pflanzenauswahl.**

# Unterlagen

Viele Obstarten sind bei einer Vermehrung über Samen (generativ) nicht sortenecht. Demzufolge ist eine vegetative Vermehrung notwendig. Dies geschieht durch Veredelung auf geeignete Unterlagen (Wurzel).

Wichtig ist der Einfluss, den die Unterlage auf den jeweils veredelten Pfropfpartner ausübt. Wuchsstärke, aber auch Reifeverlauf und Fruchtqualität, werden beeinflusst. Die Unterlage entscheidet über die Wuchsstärke und damit Größe des Obstgehölzes.

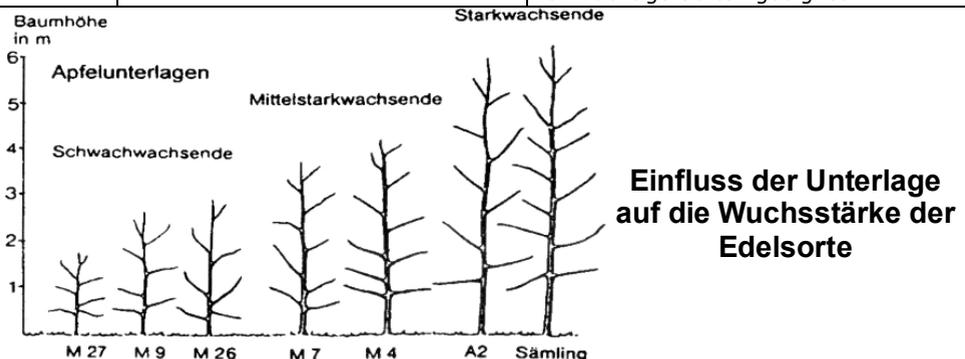
## Sämlingsunterlagen

Diese werden aus sortenreinem Saatgut gezogen. Der Vorteil liegt in einer reichlich verzweigten Wurzel und damit einer guten Standfestigkeit. Typisch ist der verhältnismäßig starke Wuchs, wodurch der Ertragsbeginn verzögert wird. Die robuste Unterlage ist für alle großkronigen Obstbäume, z.B. als Hausbaum oder in der Obstwiese, geeignet.

## Vegetativ vermehrte Unterlagen

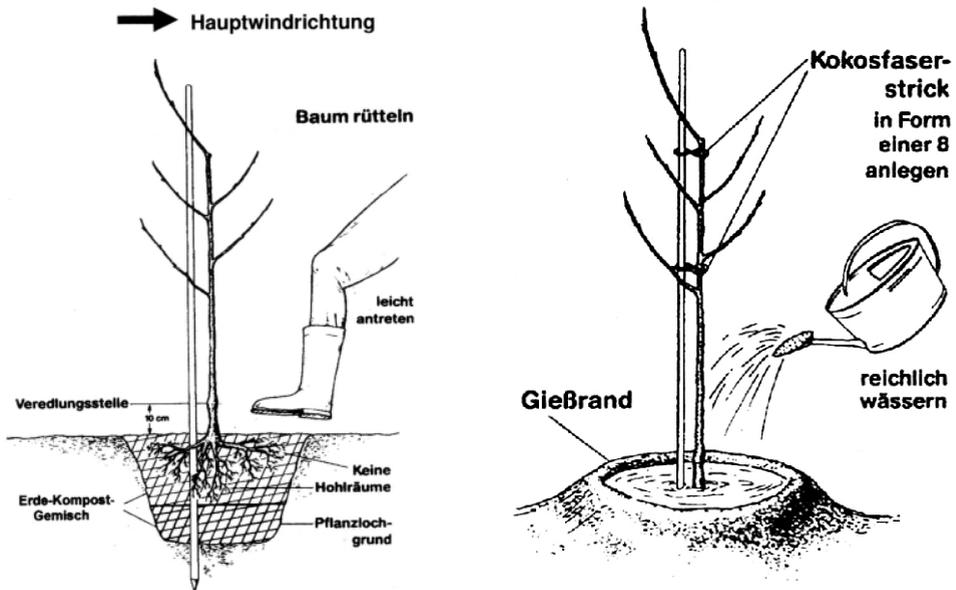
Die Vermehrung geschieht meist durch Abrisse. Die Mutterpflanzen werden dabei bis auf den Boden zurück geschnitten und die neu austreibenden Triebe mit Erde angehäufelt. An der Basis bilden sich durch den Erdkontakt Wurzeln. Obstbäume auf schwachwachsender Unterlage haben wenig Wurzeln, daher benötigen sie die ganze Lebenszeit über einen Stützpfehl. Schwachwachsende Unterlagen sind ebenfalls anspruchsvoller an den Standort und häufig frostempfindlicher.

Unterlage	Eigenschaften	Bemerkungen
A2	starkwüchsig, frosthart	Großkronige Obstbäume
M4	mittelstarkwachsend, langlebiger und anspruchsloser als M9	v.a. auch in trockenen und ungünstigeren Gebieten im Erwerbsobstbau, keine Bedeutung mehr
M26	Wüchsigkeit geringer als bei M4, hoher Ertrag, sehr anpassungsfähig	Bei schlechten Böden Alternative zu M9
M9	schwachwachsend, früher und guter Ertrag, geringe Standfestigkeit, kleinkronig, braucht Stütze und teilw. Bewässerung	derzeit wichtigste Unterlage im Erwerbsobstbau und in kleinen Gärten, positive Wirkung auf Fruchtgröße
M27	extrem schwachwüchsig, Ertrag befriedigend	für konstanten Ertrag sind regelmäßige Schnitteingriffe notwendig, nicht für kleinfrüchtige Sorten geeignet



# Pflanzen von Obstbäumen

Die Baumpflanzung erfolgt am besten im Spätherbst in den Monaten November bis Dezember, wenn die Blätter bereits abgefallen sind. Vor dem Pflanzen von wurzelnackter Ware ist es sinnvoll, die Wurzeln einige Stunden ins Wasser zu stellen. Wenn nicht sofort gepflanzt werden kann, muss das Pflanzgut in feuchtem Boden eingeschlagen werden. Das Pflanzloch bei Obstbäumen sollte mindestens 60 cm groß sein, der Boden rundherum aufgelockert werden, auch bis mindestens einen halben Meter Tiefe. Beim Ausheben: Oberste Erdschicht auf die eine Seite und die restliche Erde auf die andere Seite, Grubensohle auflockern. Gegen Wühlmausfraß sollte man das Pflanzloch mit feinmaschigem Drahtgeflecht auskleiden.



Ein Pflanzschnitt an der Krone ist immer notwendig, an ballenlosen Pflanzen wird zudem ein **maßvoller Wurzelschnitt** durchgeführt. Oberhalb größerer Verletzungen, die vom Ausgraben herkommen, werden die Wurzeln angeschnitten.

Die Bäume müssen wegen Winddruck einen Pfahl erhalten, dieser sollte bis etwa handbreit unter die Krone reichen. Zuerst wird der Pfahl platziert und dann der Baum gepflanzt. Die Veredlungsstelle sollte sich etwa handbreit (10 cm) über dem Boden befinden. Die Erde einfüllen (mit Kompost mischen). Die obere Erde zuerst, dadurch kommt die lockere Erde in den Wurzelraum. Leicht antreten, damit keine Hohlräume zwischen den Wurzeln entstehen. Gießrand belassen. Je nach Witterung immer wieder wässern, Baumscheibe in den ersten Standjahren von Bewuchs freihalten, damit der Baum sich gut durchsetzen kann und alle Nährstoffe für sich nutzen kann.

## Schnittwerkzeuge

Nur mit dem richtigen Werkzeug macht der Obstbaumschnitt Spaß. Die Arbeit geht dann rasch von der Hand, die Wunden verheilen in kurzer Zeit.

Es wäre falsch hier zu sparen, eine gute Arbeitsqualität läßt sich nur mit Qualitätswerkzeugen (z. B. Felco und Fiskars) erzielen.

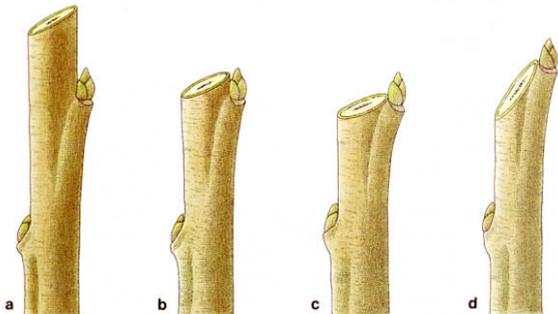
Zur Grundausrüstung für den Obstbaumschnitt gehören: eine Baumschere, eine Astschere, eine Bügelsäge (ggf. auch eine Schwertsäge), eine Hippe und ein Abziehstein.



Die richtige Handhabung des Werkzeuges an der geeigneten Stelle des Baumes ist der halbe Weg zum Erfolg.



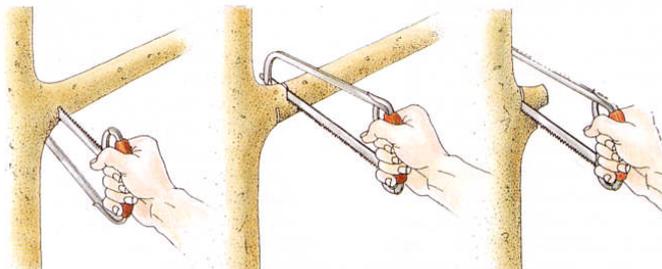
## Diverse Schnitt-Techniken



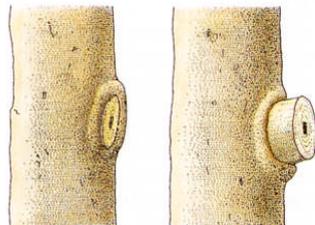
Rückschnitt auf Knospen: Zu lang angeschnitten (a), richtig angeschnitten (b), zu nahe an der Knospe angeschnitten (c), zu schräg angeschnitten (d).



Beim Entfernen eines Konkurrenztriebes wird die Schere von unten angesetzt und der Trieb festgehalten. Rechts der falsche Schnitt von oben: Die Schnittstelle franst aus und verheilt schlechter.



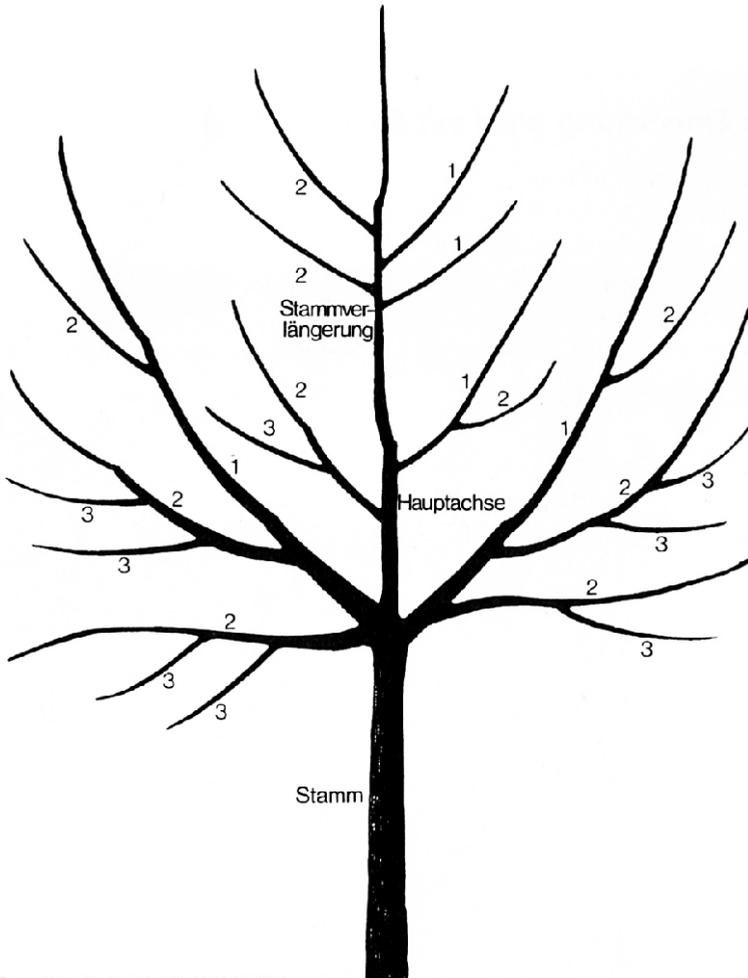
Richtiges Absägen: Zuerst sägt man von unten, dann von oben den Ast an, so daß er hier abbrechen kann. Der Schnitt am Stamm erfolgt danach ohne Probleme.



Schnitt auf Astriem möglichst ohne Stummel durchführen, so wird die Fäulnisgefahr verringert.

# Die Erziehung und die Pflege von Obstbaumkronen

Beim Liebhaberobstbauer erfreut sich die Pyramidenkrone, eine Rundkronenform mit drei Leitästen und einer Stammverlängerung, nach wie vor großer Beliebtheit.



## Fachliche Umgangssprache:

- 1 Leitast- oder Hauptast** (starke Äste, die neben der Stammverlängerung das Kronengerüst bilden = Gerüstäste)
- 2 Seitenast (erster Ordnung), Nebenast oder Fruchtast**; der einjährige Zuwachs wird als Seitentrieb bezeichnet
- 3 Fruchtholz** (ein- bis mehrjährige Fruchthölzer, die sich aus 2 gebildet haben)

## Astrang-Ordnungsbegriffe:

- 1 Seitenachsen erster Ordnung** (= alle Seitentriebe aus der Stammverlängerung ohne Rücksicht auf ihr Alter)
- 2 Seitenachse zweiter Ordnung** (= alle Seitentriebe, die sich aus den Seitenachsen erster Ordnung entwickelt haben)
- 3 Seitenachsen dritter Ordnung** (= alle Seitentriebe, die aus den Seitenachsen zweiter Ordnung gewachsen sind usw.)

Durch den **jährlichen Rückschnitt beim Erziehungsschnitt** wird die Hauptachse als zentrales Trägerelement entwickelt. An dieser Stammverlängerung werden bereits beim **Pflanzschnitt** nur drei (höchstens vier) Leitäste (= Seitenachsen erster Ordnung) belassen. Alle nachgeordneten Seitenachsen, die sich oberhalb der Leitäste in den folgenden Jahren aus der Hauptachse bilden, müssen schon früh umfunktioniert werden, indem man sie durch Waagrechtbinden in Fruchtholz umwandelt. Dieses Fruchtholz wird zu keiner Zeit, also auch nicht beim Erziehungsschnitt, zurückgeschnitten (ausgenommen beim Pfirsich). Damit aber dieses an der Stammverlängerung gewachsene Fruchtholz auch in den unteren Partien voll funktionsfähig bleibt, ist für gute Belichtungsverhältnisse zu sorgen. Das wird am besten dadurch erreicht, daß man dem im unteren Bereich wachsenden Fruchtholz einen Vorteil verschafft: Es muß auf stärkeren Seitenastsockeln plaziert von der Hauptachse abgerückt werden. Dagegen sollen sich die oben wachsenden Fruchthölzer direkt aus der Stammverlängerung entwickeln. Mit dieser Konzeption wird eine sich nach oben verjüngende, also konische oder kegelförmige Fruchtholzanordnung erzielt, eine Überbauung der unten stehenden Fruchthölzer durch kräftige Holzentwicklungen im Spitzenbereich somit ausgeschlossen.

Dieses Prinzip der frühen Umwandlung von Seitenachsen zu Fruchtholzträgern und eine fachmännische Weiterbehandlung verschaffen der Krone die entscheidende Öffnung für den Lichteinfall.

### **Die Leitäste**

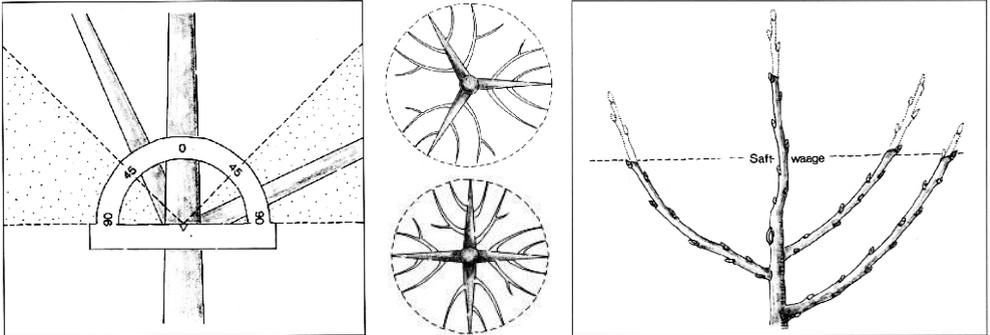
Beim Erziehungsschnitt werden die Leitäste genauso behandelt wie die Stammverlängerung: Sie müssen durch einen jährlichen Rückschnitt ihrer Verlängerungen gekräftigt werden. Weil auch sie später den Fruchtbehang tragen sollen, müssen diese schräggestellten Achsen nicht nur stabil, sondern vor allem sicher am Stamm verankert sein. Erfahrungsgemäß ist dies gewährleistet, wenn ihr Abgangswinkel zwischen 60 und 90°, in keinem Fall jedoch unter 45° beträgt.

Die Entwicklung des **Fruchtholzes** an den Leitästen kann nicht sich selbst überlassen werden. Ohne entsprechende Regulierungen durch den Schnitt würden sich wegen der Oberseitenförderung astoberseits sehr kräftige, auf den Astunterseiten dagegen nur schwache Triebe und Zweige bilden. Die Fruchtholzanordnung an den Leitästen soll aber so gestaltet sein, daß auch die unteren Partien ausreichend belichtet sind. Ohne entsprechenden Auslichtungsschnitt im triebgeförderten Oberseitenbereich ist dies nicht erreichbar. Auf den Astoberseiten sollten deshalb nur Kurzsprosse und einzelne fruchtungswillige Langtriebe geduldet werden. Damit der Zugang zum Kroneninneren, d.h. zum Fruchtholz an der Stammverlängerung nicht behindert wird, ist es außerdem erforderlich, das Fruchtholz am einzelnen Leitast auf einen nach außen gerichteten Bereich von etwa 90° zu begrenzen. In diesem Abschnitt müssen die natürlich gewachsenen bzw. die waagrecht formierten Seitentriebe und -zweige gleichmäßig verteilt werden. Der einjährige Zuwachs dieses Fruchtholzes wird ebenfalls niemals zurückgeschnitten.

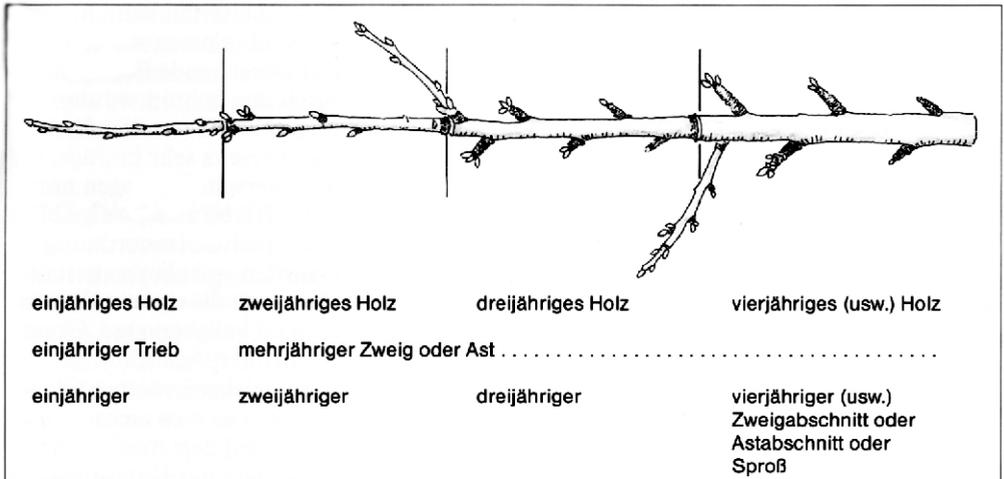
## Wichtiges in Kürze zusammengefaßt:

**Der Kronenaufbau hat in den ersten Jahren oberste Priorität!**

- Das Erziehungskonzept für eine Pyramidenkrone besteht im wesentlichen darin, die Stammverlängerung und drei bis vier Leitäste (*Gerüstäste*) zu stabilen Trägern aufzubauen;
- an diesen Trägern werden möglichst waagrecht stehende Fruchstäbe mit dem Fruchtholz erzogen.
- Während des Erziehungsschnitts werden die einjährigen Verlängerungen der Leitäste und der einjährige Mitteltrieb (*an der Stammverlängerung*) jährlich zurückgeschnitten; das Fruchtholz dagegen bleibt unbeschnitten.



Der Ansatz der Leitäste am Stamm sollte unbedingt höhenversetzt sein; der Astabgangswinkel soll zwischen  $90^\circ$  bis höchstens  $45^\circ$  liegen. Die Leitäste sind auf gleiche Höhe (*Saftwaage*) im Bereich einer gut entwickelten Knospe abzuschneiden. Der Mitteltrieb (*Stammverlängerung*) wird, je nach Stärke, etwa eine Scherenlänge über den Gerüststäben abgeschnitten.



## Umgangssprachliche Bezeichnungen für ein- und mehrjährige Sproßabschnitte

## Entwicklungsphasen der Bäume

Bei den Obstbäumen unterscheidet man 3 Entwicklungsperioden, die unterschiedliche Behandlungen erfordern.

1.) **Jugendphase:** Es steht das Triebwachstum im Vordergrund. Der Baum befindet sich noch in der Erziehungsphase. Hauptziel ist die Ausbildung einer optimalen Krone und die Überführung in die Ertragsphase. Pflanzschnitt und Erziehungsschnitt finden Anwendung.

2.) **Ertragsphase:** Die Krone ist voll entwickelt, es bildet sich vermehrt Fruchtholz. Die Krone ist zu überwachen. Ein regelmäßiges, maßvolles Auslichten und Entfernen des abgetragenen Fruchtholzes ist besonders wichtig. Diese Funktion übernimmt der Erhaltungs- bzw. Überwachungsschnitt.

3.) **Altersphase:** Die Vitalität des Baumes läßt mehr und mehr nach. Besonders der Triebzuwachs ist sehr gering. Durch rechtzeitigen Verjüngungsschnitt kann diese Phase beträchtlich hinausgezögert werden. Bei fehlender Verjüngung setzt die Altersphase zu früh ein.

## Wachstumsgesetze

Beim Schneiden der Obstgehölze muß man sich immer die Reaktion auf den Eingriff vor Augen halten. Wichtig ist es zu erkennen, daß das Gleichgewicht zwischen Wachsen und Fruchten stimmen muß. Eine gute Orientierungshilfe, um Wachstumsvorgänge in der Krone besser zu verstehen, geben die Wachstumsgesetze.

### Oberseitenförderung

Bei waagerechter Stellung eines Astes treiben die Knospen auf der Oberseite gleichmäßig schwach aus und bilden sich in idealer Weise zu Blütenknospen um. Dieses Wissen macht man sich beim Waagerechthinden von Trieben zu Nutze.

### Spitzenförderung

Die Triebspitzen fordern den meisten Saft und damit auch Nährstoffe. Sie sind stark triebgefördert. Bei Steilstellung eines Astes treiben die oberen Knospen stark aus, die unteren verkümmern. Daher wird beim Pflanzschnitt angeschnitten, um die unteren Knospen zum Austreiben anzuregen und Verzweigung zu erzielen.

### Scheitelpunktförderung

Hier ist der höchste Punkt der Scheitelpunkt und damit sind die Knospen, die sich dort befinden, triebgefördert. Dies ist zu beobachten, wenn ein Trieb bogenförmig, statt waagrecht, abgebunden wird. Auf der Oberseite des Bogens bilden sich stärkere Triebe (Reiter).

### Basisförderung

Wenn ein Ast sich weit nach unten neigt und seine Basis den höchsten Punkt darstellt, ist hier die Triebbildung am stärksten ausgeprägt. Abgetragene Fruchttäste werden auf diese Basistriebe zurückgenommen (Kippschnitt).

## Schlanke Spindel

Die Schlanke Spindel ist ein kleiner, schlanker Obstbaum ohne Leitäste. Sie besteht aus einem kurzen Stamm, mehreren waagrecht formierten sockelartigen Fruchttästen an der Kronenbasis (= Basisäste) und der Stammverlängerung, an der das flachstehende Fruchtholz spindelartig angeordnet sein soll. Es wird auf ein aufwendiges Gerüst verzichtet. Nur die Basisäste, die die „Hüfte“ darstellen, sind etwas stärker ausgebildet, weil sie das Wachstum im oberen Kronenbereich bremsen sollen. Ansonsten befinden sich die Fruchttäste direkt am Stamm. Die Krone verjüngt sich nach oben tannenbaumartig.

Bei der Pflanzung der Spindel werden in der Regel einjährige Veredelungen garniert mit vorzeitigen Trieben verwendet, die zurückgeschnitten werden müssen.

Entsprechend der Verzweigung mit vorzeitigen Trieben wird stärker oder schwächer zurückgeschnitten. Es findet das oben genannte Gesetz des Rückschnitts Anwendung

Die Garnierung, sollte ab ca. 50 cm Stammhöhe beginnen, darunter stehende Triebe sind zu entfernen.

Der Mitteltrieb wird auf ca. 70-100 cm zurückgeschnitten. Bei schwacher oder fehlender Garnierung wird tiefer angeschnitten und bei guter Verzweigung höher.

Äste ab ca. 40 cm Länge im oberen Kronenbereich, werden in die Waagerechte gebunden. An der Basis beläßt man 2 bis 3 Triebe stehen, die nicht oder nur wenig gebunden werden. Sie sollen sich kräftiger entwickeln und die Basis bilden. Gebundene Äste werden nicht angeschnitten. Insgesamt werden zunächst nicht mehr als 4 bis 5 Äste toleriert.

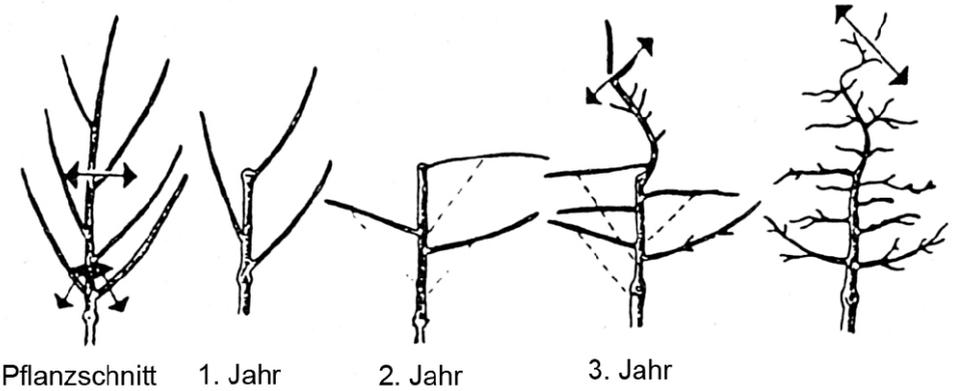
Im folgenden Jahr werden wieder Äste waagrecht gebunden und der Mitteltrieb noch einmal ca. 30 bis 40cm über der letzten Verzweigung angeschnitten. Im Jahr darauf sind wieder Bindearbeiten notwendig. Sofern der Mitteltrieb abgebunden wurde, wird er wieder hochgebunden. Ansonsten wird die Mitte nicht mehr angeschnitten, sondern auf einen Konkurrenztrieb abgeleitet. So entsteht ein gewünschter Zickzack am Mitteltrieb, der das Wachstum etwas bremst. Statt zu binden, kann man die Triebe auch mit speziellen Gewichten in die waagerechte Stellung bringen.

Es ist darauf zu achten, daß der Trieb sich durch das Gewicht nicht trauerweidenartig nach unten biegt, dies würde zu unerwünschten Verkahlungen führen.

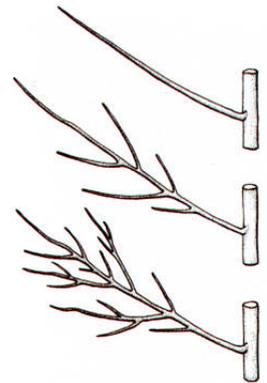
Erhaltungsschnitt ist auch bei der Spindel nötig. Besonders die Überbauung des oberen Kronenbereiches ist zu unterbinden. Das heißt, zu starke Äste im oberen Kronenbereich sind zu entfernen, da dies zu Verkahlungen der unteren Astpartien führt.

Wenn die Fruchttäste durch starken Fruchtbehang sich nach unten abbiegen, müssen sie hochgebunden werden.

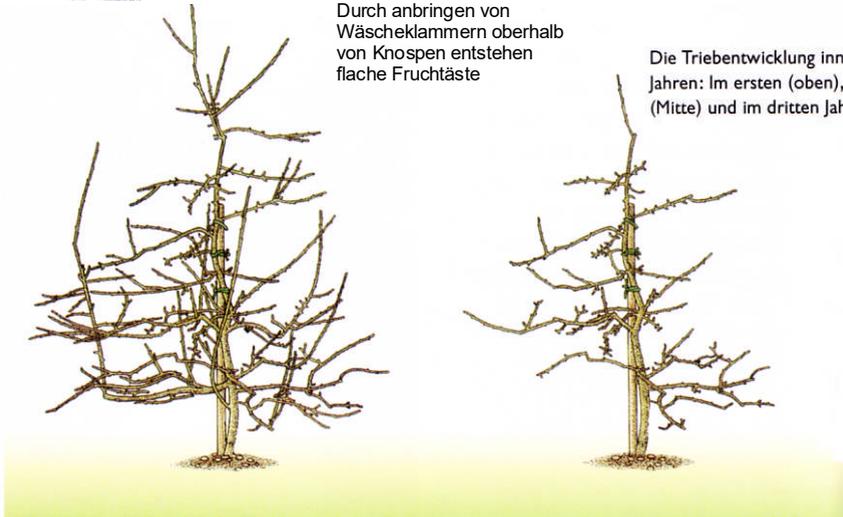
# Erziehung einer Spindel



Durch anbringen von Wäscheklammern oberhalb von Knospen entstehen flache Fruchtäste



Die Triebentwicklung innerhalb von drei Jahren: Im ersten (oben), im zweiten (Mitte) und im dritten Jahr (unten).



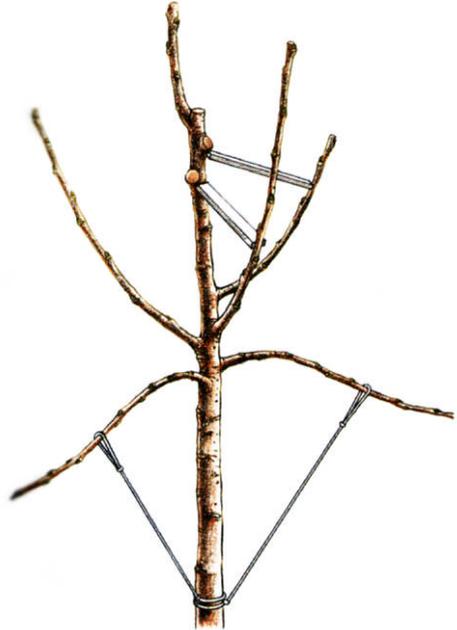
Ältere Spindel vor und nach dem Winterschnitt. Für eine bessere Belichtung der Krone wurden stärkere Fruchtäste entfernt. Zu starke und überzählige einjährige Triebe wurden ebenfalls weggeschnitten. Abgetragene Fruchtäste wurden aufgeleitet. Die Höhe wurde durch Rückschnitt begrenzt.

# Obstgehölze in Form bringen

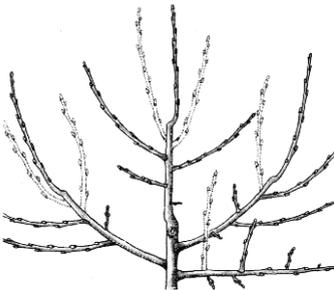
Gekonnter Schnitt bringt Obstgehölze in die dem Standort und der Verwendung angepaßte und gewünschte Form und Größe; er zaubert aber auch und macht dann aus alt wieder jung.



▲ Das Formieren ist wichtig für die Entwicklung eines Obstgehölzes. Eine Möglichkeit besteht im Anbringen von Gewichten, die die Triebe herabbiegen. Die Blütenknospenbildung wird dadurch gefördert.



▲ Durch Waagrechtbinden und Abspreizen von zu steil wachsenden Frucht- oder Jahrestrieben wird die Bildung von Blütenknospen gefördert.



Auslichten von Neutrieben



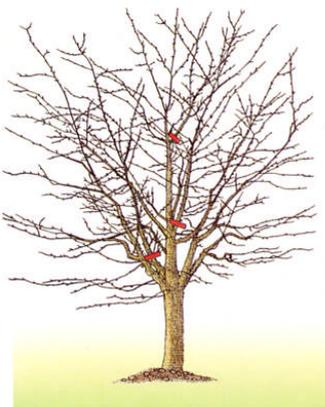
Nach dem Pflanzschnitt schön gewachsene Pyramidenkrone mit kräftigem Neutrieb an den Leitästen.



Konkurrenztriebe und nach innen wachsende Triebe werden entfernt, Leitäste und Mitte eingekürzt.



**Auslichtungsschnitt bei der Birne. Die starkwachsende und zu dichte Pyramidenkrone muß ausgelichtet werden. Bei so starkem Wachstum unterbleibt ein Anschneiden der Leitäste.**



Zu dicht gewordene Süßkirschenpyramidenkrone mit vielen nach innen zeigenden starken Ästen.



Süßkirsche, die zwar etwas lichter ist, aber noch zu viele Triebe aufweist.



Stark geschnittene Süßkirschenpyramidenkrone, die willig Neutriebe bildet und große Früchte bringt.



Aufbauschnitt eines Stachelbeerhochstämmchens. Links: Vor dem Schnitt. Mitte: Stärkere, nicht als Leitäste benötigte Triebe werden entfernt. Rechts: Alle nach innen wachsenden Triebe sowie Konkurrenztriebe an den Leittriebverlängerungen und an der Mitte werden entfernt.



Für einen lockeren Aufbau eines Johannisbeerstrauches werden abgetragene Fruchttäste entfernt.

## Fachbegriffe

In der Fachliteratur werden Begriffe verwendet, die man kennen sollte:

**Konkurrenztrieb** oder Afterleittrieb ist der Trieb, der dem Leittrieb am nächsten steht und ihm seine Funktion streitig macht (muß in der Regel entfernt werden). Der **Mitteltrieb** bildet den mittleren Leitast.

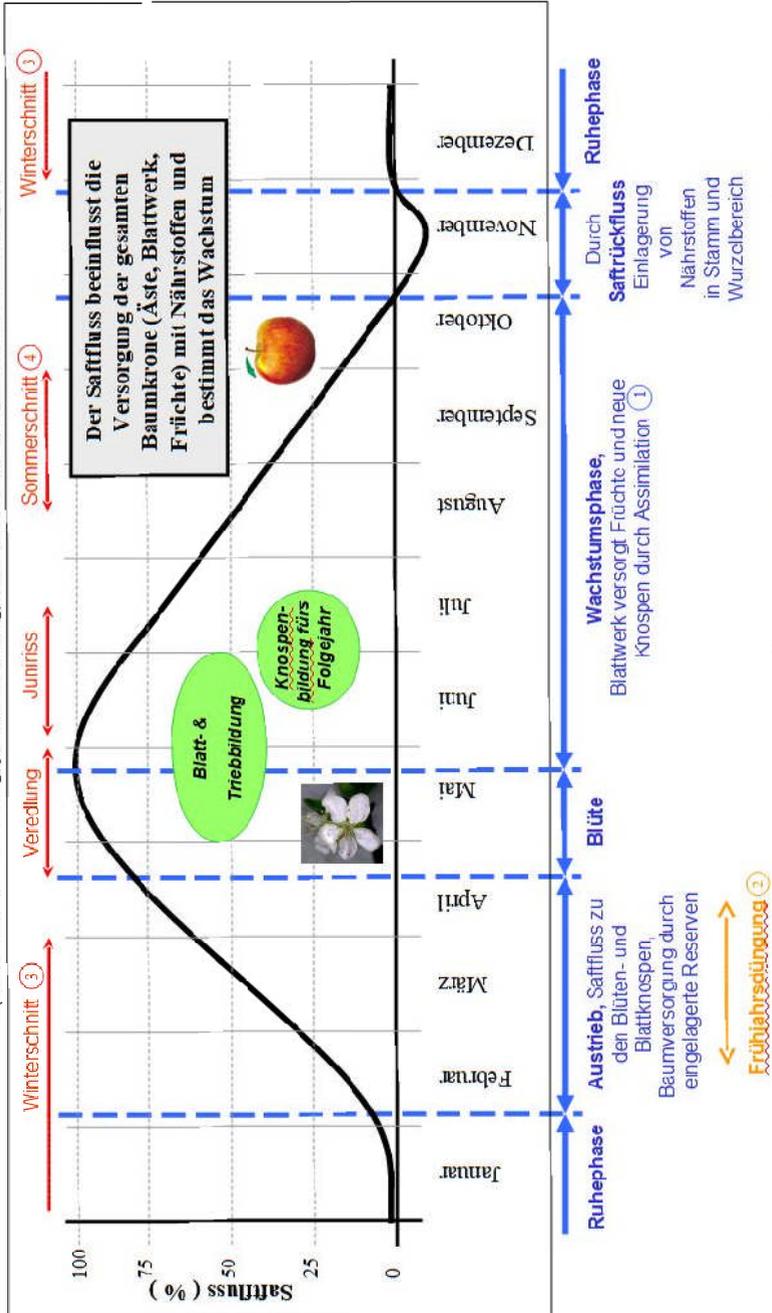
Die **Stammverlängerung** stellt den Übergang vom Stamm zum Mitteltrieb dar.

**Vorzeitige Triebe** sind die Triebe, die entstehen, wenn sich ein Neutrieb im selben Jahr verzweigt. Besonders Pfirsiche bilden gerne vorzeitigen Triebe. **Seitentriebe** sind die Triebe, aus denen man die seitlichen Leitäste auswählt.

**Wasserschosse** sind senkrechtstehende, starkwüchsige, einjährige Triebe, die nach einer stärkeren Schnittmaßnahme entstehen. Sie sind generell zu entfernen.

# Wachstumsphasen bei Baumobst im Jahresverlauf

(Schematische Darstellung, ja nach Witterung, Standort und Sorte ergeben sich Abweichungen)



① **Assimilation:** Mittels Photosynthese wird Kohlendioxid aus der Luft in Kohlenhydrate (Zucker, Stärke) und andere organische Verbindungen umgewandelt

② **Nährstoffzugabe (N, P, K, Mg)** abhängig von Bodenuntersuchung      ③ **Winterschnitt** bevorzugt im Spätwinter bis Ende März

④ **Sommerschnitt:** Start nicht vor Mitte August; Ausführung bis Ernte oder Laubfärbung möglich

# Obstspaliere - Kunstvolle Fruchtwände -

Die platzsparenden Baum- oder Strauchformen ermöglichen an Südwänden in klimatisch ungünstigen Regionen noch einen Obstanbau. Der Arbeitsaufwand für die Gerüsterstellung sowie der erhöhte Schnitt- und Pinzieraufwand sind zu beachten.

## Spalierformen

Neben Spalieren an Wänden besteht die Möglichkeit, freistehende Formen zu bilden. Beide benötigen Formierhilfen (Gerüste, Pfähle, Drähte, Stäbe), vor allem in den ersten Jahren. Durch Verholzung der formierten Triebe bleiben diese in der zugeordneten Position. Bei Verwendung von mittel- und starkwachsenden Veredlungsunterlagen werden Stämme und Triebe mit zunehmendem Alter standfest.

### Empfehlenswerte Unterlagen für einige Obstarten im Spalier

Wuchsstärke	mögliche Spalierform	Apfel	Birne	Aprikose Pfirsich	Süßkirsche
schwach	Kordon, U	M9, M26	Quitte A, BA29, Quitte C für Kordon	--	GiSeIA 3
mittel	Doppel-U, Kordon	M4, M7, MM 106	Quitte OHF 333, Quitte BA 29	Wavit, St. Julien A	GiSeIA 5, GiSeIA 6
stark	Fächerspallier, Verrierpalmette	Sämlingsunterlagen sowie			
		A2, M25			Alkavo, Maxma14

Für Spaliere am Draht, die nur 2,5 m Höhe erreichen sollen, sind schwachwachsende Unterlagen günstiger, denn die stärkeren Unterlagen können im oberen Bereich verstärkt überbauen und viel Arbeit für Formierung und Schnitt verursachen. Einen Überblick gibt die Tabelle.

## Baumobstarten und Sorten

Im Prinzip kann jede gewünschte Obstsorte auch als Spalier erzogen werden, starkes Wachstum erschwert jedoch die Spalierziehung. Die Robustheit gegenüber Schaderregern sollte unbedingt berücksichtigt werden, deshalb z.B. schorf-tolerante Apfelsorten, „madenfreie“ Frühlirschensorten, pilztolerante Reben wählen, um möglichst auf Pflanzenschutzmittel verzichten zu können.

## Spalierformen



Senkrechter  
Schnurbaum  
(= Kordon)



symmetrisches Flächenspalier



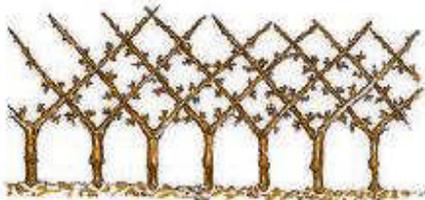
ungleichmäßiges Flächenspalier



einarmiger waagrecht  
Schnurbaum



zweiarmliger waagrecht Schnurbaum



Kombination von Y-Formen (Belgische Hecke)



Armleuchter-Palmette



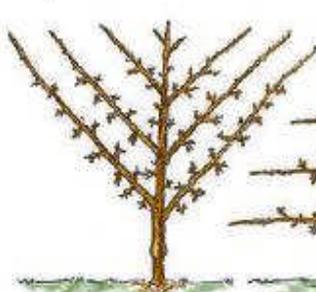
U-Form



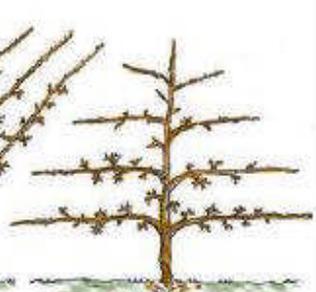
Doppel-U-Form



Verrier-Palmette



schräge-Palmette



waagrechte-Palmette

(als „Cossonet“-Kombination gepflanzt)

Quelle: Nicolas Gaucher, Handbuch der Obstkultur, Paul-Parcy-Verlag Berlin 1889

## Literaturverzeichnis

- Herbert Bischof, Das Kosmos Buch vom Obstbaum Schnitt
- Heiner Schmid, Obstbaumschnitt, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2007
- Jürg Maurer, Obstbäume schneiden und pflegen, Verlag E. Ulmer, 2008
- Martin Stangl, Obstbaum-Schnitt, BLV Buchverlag, München 2007
- Infoblatt, LRA Böblingen, Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau
- Infobroschüre Schnitt der Obstgehölze, LOGL, Stuttgart

Diese **Kurzinformation** ist als ergänzende Unterlage zum theoretischen und praktischen Schnittkurs des OGV Magstadt gemacht und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit !

Allen Anwendern wünsche ich viel Erfolg und Freude beim „Schneiden“!

Ausgabe August 2023

Erstellt von: Herbert Vögele  
Schriftführer  
OGV Magstadt

Haben Sie noch Fragen oder benötigen den einen oder anderen Tipp ?

Unsere Fachwarte für Obst- und Garten beraten Sie gerne

Siehe hierzu:

<http://www.ogv-magstadt.de/fachwarte.htm>.

# Notizen: